

Die Fokker DR 1 ist der Star

Modellausstellung der Abteilung Modellflug der Fliegergruppe Schorndorf in der Barbara-Künkelin-Halle

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL STÄDELE

Schorndorf. Modellflieger, so weit in der Barbara-Künkelin-Halle das Auge reicht. So gut wie alle sind sie von den Mitgliedern der Abteilung Modellflug der Fliegergruppe Schorndorf. Im Blickpunkt freilich steht ein Flugzeug, das nicht den Schorndorfer Modellfliegern gehört. Die Fokker DR 1 Dreidecker von Achim Engels aus Wäschenbeuren.

Im Rohbau steht der Nachbau des Fliegers aus dem Ersten Weltkrieg da. Er dominiert nicht nur wegen seiner Größe die Barbara-Künkelin-Halle, sondern auch wegen seiner Geschichte. Die dieses Exemplars ist eng verbunden mit Achim Engels. Der 45-Jährige wohnte früher in Schorndorf und lebt heute in Wäschenbeuren. Er hatte eine eigene Firma und baute Flugzeuge. Gegen Geld natürlich. Bis vor sechs Jahren. Da hat er einen radikalen Schnitt in seinem Leben vollzogen, nachdem bei ihm die Erkenntnis gereift ist: „Ich habe lange Zeit Dinge gemacht für Menschen mit viel zu viel Geld.“ Das tut er inzwischen nichts mehr. „Ich mache nichts mehr gegen Geld“, sagt Engels.

Achim Engels: „Geld ist zu einem Täuschungsmittel verkommen“

Das Gespräch mit dem 45-Jährigen lässt einen einigermaßen verblüfft zurück. „Geld ist kein Tauschmittel“, sagt er, „vielmehr ist es zu einem Täuschungsmittel verkommen.“ Deshalb „benutze ich kein Geld mehr“. Wie bezahlt er dann das Schnitzel mit Kartoffelsalat, das er gerade isst? Die



Vorne das rote Modell, im Hintergrund unübersehbar die Fokker DR 1 Dreidecker in Originalgröße, aber noch ohne Bespannung.

Bilder: Habermann

er es. „Ich werde sie aber nicht betreiben“, sprich fliegen. Warum? „Ich müsste ja eine Erlaubnis kaufen.“ Die, nebenbei bemerkt, kostet in Deutschland rund 10 000 Euro.

Andreas Knauer nennt diesen Betrag. Der Motorflugreferent der Modellflieger „durf-

kelin-Halle nicht so aus, aber Knauer weiß: „Es ist eine Attrappe.“ Noch etwas ist ihm bekannt: „Weltweit fliegen von Achim Engels 16 Flugzeuge.“

Daniel Knapp, Vorsitzender der Abteilung Modellflug der Fliegergruppe Schorndorf, hat mit Frank Felder die

dellflieger bewirten die Veranstaltung selber und bieten in jedem Jahr ein Sonderthema an. Dieses Mal eben Achim Engels' Fokker.

Mit der Ausstellung wollen die Modellflieger natürlich auf sich aufmerksam machen. Dazu sind außerdem im Laufe eines

Im Rohbau steht der Nachbau des Fliegers aus dem Ersten Weltkrieg da. Er dominiert nicht nur wegen seiner Größe die Barbara-Künkelin-Halle, sondern auch wegen seiner Geschichte. Die dieses Exemplars ist eng verbunden mit Achim Engels. Der 45-Jährige wohnte früher in Schorndorf und lebt heute in Wäschenbeuren. Er hatte eine eigene Firma und baute Flugzeuge. Gegen Geld natürlich. Bis vor sechs Jahren. Da hat er einen radikalen Schnitt in seinem Leben vollzogen, nachdem bei ihm die Erkenntnis gereift ist: „Ich habe lange Zeit Dinge gemacht für Menschen mit viel zu viel Geld.“ Das tut er inzwischen nichts mehr. „Ich mache nichts mehr gegen Geld“, sagt Engels.

Achim Engels: „Geld ist zu einem Täuschungsmittel verkommen“

Das Gespräch mit dem 45-Jährigen lässt einen einigermäßen verblüfft zurück. „Geld ist kein Tauschmittel“, sagt er, „vielmehr „ist es zu einem Täuschungsmittel verkommen.“ Deshalb „benutze ich kein Geld mehr.“ Wie bezahlt er dann das Schnitzel mit Kartoffelsalat, das er gerade isst? Die Frage drängt sich geradezu auf. „Es ist doch recht und billig, dass meine Familie und ich verköstigt werden, wenn ich die Fokker hier nach Schorndorf in die Ausstellung bringe.“ Gegen dieses Argument ist wenig einzuwenden.

Sechs Flugzeuge hat Engels bei sich in Wäschenbeuren stehen, er benutzt sie aber alle nicht. Das wird auch bei der Fokker DR 1 so sein, die in der Künkelin-Halle steht und an der er gerade baut. Mit 15 Jahren wollte Engels das schon tun, jetzt macht

Die Fliegergruppe

Die Fliegergruppe Schorndorf gibt es bereits seit dem Jahr 1927. Nach dem Zweiten Weltkrieg dauerte es aber bis 1957, ehe in Vereinen das Fliegen wieder erlaubt war. Der Verein hat **zwei Abteilungen**: den bemannten Segelflug und den Modellflug. Letztere Abteilung ist zwar erst einige Zeit nach 1957 entstanden, stellt mit knapp 100 Modellflugfreunden aber klar den Großteil der rund 115 Mitglieder. Vorsitzender der Fliegergruppe ist **Andreas Vogt**, Chef der Abteilung Modellflug **Daniel Knapp**.



Vorne das rote Modell, im Hintergrund unübersehbar die Fokker DR 1 Dreidecker in Originalgröße, aber noch ohne Bespannung.

Bilder: Habermann

er es. „Ich werde sie aber nicht betreiben“, sprich fliegen. Warum? „Ich müsste ja eine Erlaubnis kaufen.“ Die, nebenbei bemerkt, kostet in Deutschland rund 10 000 Euro.

Andreas Knauer nennt diesen Betrag. Der Motorflugreferent der Modellflieger „dürfte mit sieben Jahren“ mit seinem Hobby anfangen – dem Vater sei Dank. Heute ist er 44 und „darf nur noch die Jugendlichen herumfahren“. Was so nicht ganz stimmt. Knauer betreibt weiterhin Modellflug. Er ist mit Jugendlichen aber durchschnittlich einmal im Monat bei Wettbewerben unterwegs. In Deutschland, aber auch in Tschechien, Österreich, Italien und der Schweiz. Von November bis März lassen sie ihre Modelle in der Halle steigen, im April geht's dann ins Freie.

Einer von Knauers Schützlingen (sie lernen das Modellfliegen gemeinhin an einem Styro-Teil, das sie, so etwas Talent vorhanden ist, schon nach einem Monat in der Luft halten können) ist Niklas Bernauer. Der 15-Jährige steht stolz neben seinem Flieger, der rund 2000 Euro wert sein dürfte, inklusive Fernsteuerung und Antrieb. Das, erfährt der Laie, ist im Übrigen das teuerste an einem Modell. Bei Niklas' Flieger dürften Steuerung und Antrieb mit 1500 Euro zu Buche geschlagen haben, der Bausatz mit 500 Euro. Einem Kumpel erklärt der 15-Jährige mit leuchtenden Augen die Vorzüge seines Fliegers: „In der Luft rumhauen kann man ihn richtig gut.“

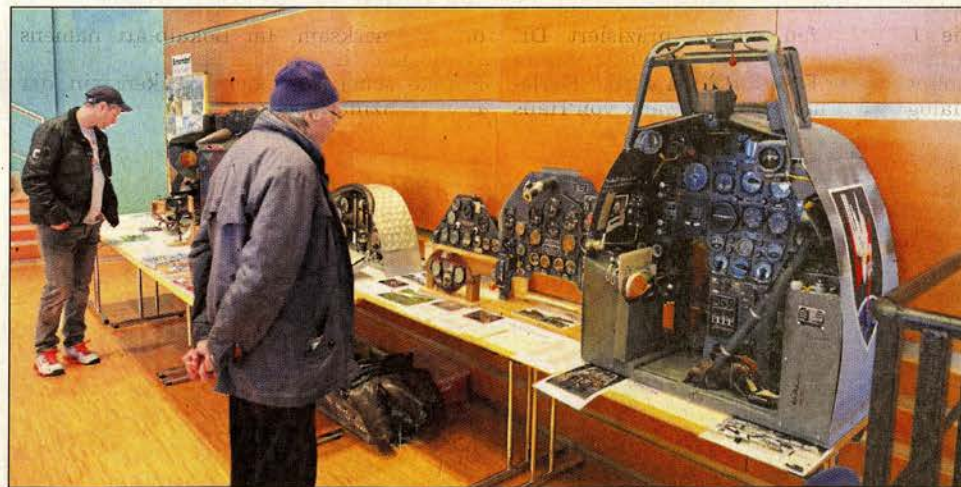
Niklas Bernauer ist auch ganz begeistert von Achim Engels' Fokker: „Es ist toll, dieses Flugzeug mal ohne Bespannung zu sehen.“ Die fehlt nämlich noch, ebenso der Motor. Das sieht zwar in der Barbara-Kün-

kelin-Halle nicht so aus, aber Knauer weiß: „Es ist eine Attrappe.“ Noch etwas ist ihm bekannt: „Weltweit fliegen von Achim Engels 16 Flugzeuge.“

Daniel Knapp, Vorsitzender der Abteilung Modellflug der Fliegergruppe Schorndorf, sagt zu Engels' Fokker: „Die gibt es im Original nicht mehr, die werden nach Plänen nachgebaut.“ Alle zwei Jahre machen die Modellflieger eine Ausstellung in der Barbara-Künkelin-Halle. Besucht wird sie zum größten Teil von Insidern, weiß Knapp aus Erfahrung, „aber es kommen auch Leute wegen Kaffee und Kuchen, Schnitzel und Saitenwürstle mit Kartoffelsalat“. Die Mo-

dellflieger bewirten die Veranstaltung selber und bieten in jedem Jahr ein Sonderthema an. Dieses Mal eben Achim Engels' Fokker.

Mit der Ausstellung wollen die Modellflieger natürlich auf sich aufmerksam machen. Das tun sie außerdem im Laufe eines Jahres, indem sie beim Schorndorfer Schülerferienprogramm mitmachen oder während der SchoWo einen Schauflug mit Moderation anbieten. „So versuchen wir, Jugendliche zu gewinnen“, sagt Knapp. Denn auch die Modellflieger leiden unter Nachwuchsmangel. Ausnahmen gibt es aber. Niklas Bernauer ist eine.



Cockpits von Flugzeugen waren am Sonntag in der Barbara-Künkelin-Halle auch zu sehen.